

Denn daß am Ende doch der Sieg des Kaisers Waffen
Noch krönte und der Feind bezwang die treue Stadt,
Den Ruhm sollt ihm sein Muth, der offne Kampf nicht schaffen,
Das büßt, wer sie um Gold so schnöd verrathen hat,
Im Orkus*). Mag sein Haupt ein schwanker Fels umstehen,
Treff ihn in Wasser dort die Pein des Tantalus,
Mag sich mit ihm das Rad in raschem Umschwung drehen,
Quäl ihn ein Geier drob vom wilden Tityus.

So herrschte Adolphs Macht nun über die Besiegte,
So galt nur sein Gesetz und sein Gebot nun ihr,
Und als der Kühne noch manch andre Stadt bekriegte,
Läßt er die Schwabenschaar zum sichern Schutze hier.
Schon glaubt er sich den Thron von Meissen zu erwerben,
Der Unglückselige, wie sollt' ers glauben nicht?
Da muß von Oestreichs Macht entthront er elend sterben,
Da trifft durch Albrechts Hand ihn Gottes Strafgericht.

3. Der Thurmhof.

Glück auf!

Des Krieges blut'ge Fahne weiche,
Des Friedens Rosenscepter herrsche mild,
Die Eintracht wohne nur im Sachsenreiche,
Und jede blut'ge Fehde sei gestillt.
Die Liebe reiche ihre süße Spende
Von deinem Anfang bis zu deinem Ende.

Nachdem so Freiberg und mit ihm noch in demselben
Jahre 1297 das ganze Meißner Land in den Besitz des
deutschen Kaisers gekommen war, verzichtete Friedrich, um
seine gefangenen Getreuen zu retten, völlig auf die Mark
Meissen und irrte nun unstät und arm in seinem Lande
umher. So kam er 1298 unerkannter Weise und nur

*) Die Hölle der Alten mit ihren Strafen.